Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 30

Artikel: Der Bodensee ging leider verloren
Autor: Schäufele, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-613702

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bodensee ging leider verloren

(Was es im Appenzellerland alles *nicht* gibt)

VON FRITZ SCHÄUFFELE

ALPAUFZÜGE

Der Appenzeller nennt das «öberefahre», und meistens wird es vorwiegend mit Wiederkäuern durchgeführt.

BUNDESBAHNEN

wurden nur zu dem Zweck gegründet, das Appenzellerland zu umfahren.

COLA-GETRÄNKE

werden meist durch Milch (Kurgäste) oder Most (Einheimische – und die sagen dem Saft) ersetzt.

DAMPFSCHIFFE

Nicht nur auf dem Bild nicht vorhanden. Leider ging der Bodensee in den Appenzellerkriegen ans Ausland verloren.

FLUGHAFEN

Es konnten keine fünf Quadratmeter ebenen Bodens gefunden werden.

GARTENZWERGE

Verpönt, weil es immer wieder zu Verwechslungen kommt.

HAREM

Auch im freien Appenzellerland noch immer verboten.

INDIANER

Nur vereinzelt zur Fasnachtszeit. Vorsicht! Meistens nicht waschecht. Andere Exoten (siehe Bild) eher rar.

JODELN

Ähnliche Laute sind unter den Namen «zäuerlen» und «ruggussen» bekannt und werden u. a. beim «Öberefahre» ausgestossen.

KANTONS-ARCHÄOLOGE

Da der Kanton zur Ur- und Frühzeit aus Wald bestand, gibt es hier kaum etwas auszugraben.

LOTOSBLÜTEN

fehlen in der Fauna. Bitter-Hersteller ziehen Enzian vor.

MÜNDUNGEN

appenzellischer Gewässer in Flüsse, Seen usw. finden alle auswärts statt.

NATIONALSTRASSEN

oder Autobahnen = siehe Bundesbahnen.

OPERNHÄUSER

erübrigen sich. Bei Nordostwind kann man die Bregenzer Seebühne gratis hören.

PALANKINE

oder indische Tragsessel fehlen, dafür gibt es Sessel- und Luftseilbahnen à gogo.

QUACKSALBER

gibt es hier allein in der schmutzigen Phantasie von Nicht-Appenzellern. Hier sind nur Naturheilkundige zu Hause.

RACLETTE

kann nicht aus heimischem Käse gemacht werden, weil dafür zu hart.

SCHALMEIEN

würde das Büblein auch nicht blasen, eher Schnöregiige, aber auch die wird im Ausland hergestellt. Also Holunderpfeife!

TROTTOIR-PARKVERBOT

ist hier undurchführbar. Man kann *nur* auf dem Trottoir parkieren. Deshalb wohl der Tragsessel.

UNIVERSITÄT

Man konnte sich auf keinen Standort einigen.

VIELWEIBEREI

Wunschdenken, das seit der letzten Hundwiler Landsgemeinde weitgehend nicht mehr existiert.

WASSERPFEIFEN

wie der Orientale kennt der Appenzeller nicht. Er zieht sein «Lindauerli» vor, in das es nicht hineinregnen kann.

XYLOPHON

wird durch das heimische Hackbrett ersetzt. Es tönt drum ein bisschen giftiger.

ZAHME GEPARDE

sind hier noch nicht Mode. Man verlässt sich auf den guten alten Bläss, um die Fremden von seinem «Häämetli» zu scheuchen.